

Frauen setzen gern auf Angriff

Die deutsche Meisterin Sarah Hoolt will bei der 6. nd-Damenschachgala auch die internationale Konkurrenz in Bedrängnis bringen

Cool bleiben, selbst wenn es eng wird. Das ist die Stärke von SARAH HOOLT. Bei den deutschen Schachmeisterschaften 2011 lief sie lange einem Rückstand hinterher, bis sie in der letzten Runde noch den Sieg erlangte. Die 23-jährige BWL-Studentin will nun ebenso nervenstark die 6. nd-Damenschachgala aufmischen. Mit ihr sprach ND-Autor RENE GRALLA.

● Nach einem tollen Endsprint sind Sie Anfang Juni deutsche Meisterin geworden. Haben Sie sich für die nd-Damenschachgala Ähnliches vorgenommen?

Auf jeden Fall werde ich alles probieren. Mir ist natürlich bewusst, dass die Konkurrenz sehr stark ist.

● Die anderen Teilnehmerinnen haben ein höheres Rating als Sie. Wie entscheidend ist das?

Chancen gibt es immer, die nd-Damenschachgala ist ja ein Schnellturnier. Und wenn eine Spielerin erst einmal in Zeitnot gerät und blitzen muss, kann auch das Glück eine Rolle spielen. Deswegen strebe ich immer taktisch scharfe Stellungen an, in denen viel los ist, so dass die Gegner eher mal fehlgreifen können.

● Die nd-Gala ist eine Damenkonkurrenz. Für die Deutsche Meisterschaft schlagen Sie ein gemischtes Turnier für Frauen und Männer vor. Warum?

Im deutschen Frauenschach gibt



Sarah Hoolt sitzt zum ersten Mal bei der nd-Schachgala am Brett. Foto: imago

es an der Spitze einige sehr gute Spielerinnen. Darunter kommt leider erst mal lange wenig. Folglich ist es für Sportlerinnen aus dem Nationalkader nicht sehr interessant, bei einem derartigen Leistungsgefälle ein reines Frauenturnier auszutragen. Die sportliche Herausforderung ist größer, wenn auch Männer antreten.

● Würde Ihr Reformvorschlag angenommen, wären Sie dafür bes-

tens gerüstet: Beim französischen Spitzturnier Open Cappelle la Grande schlugen Sie den englischen Großmeister Anthony Kosten, der viele Bücher über Schacheröffnungen geschrieben hat.

Im Elo-Rating sind die Männer zwar mehrheitlich stärker. Aber natürlich können sie trotzdem gegen Frauen verlieren. Zumal Männer in Partien gegen Frauen nicht selten Probleme damit haben, dass

Frauen meist einen anderen Spielstil pflegen.

● Wo liegen die Unterschiede?

Frauen sind kreativer und angriffsfreudiger. Kommen Frauen in eine schlechtere Stellung, versuchen sie nicht, krampfhaft das Unentschieden zu halten, wie das Männer oft tun. Frauen setzen dann gerne auf noch mehr Risiko, machen sogar spekulative Züge, öffnen mutig die Stellung. Frauen nehmen Gefahren in Kauf, schaffen sich dadurch aber auch neue Möglichkeiten.

● Warum hat der Deutsche Schachbund bei Mädchen und Frauen ein Nachwuchsproblem?

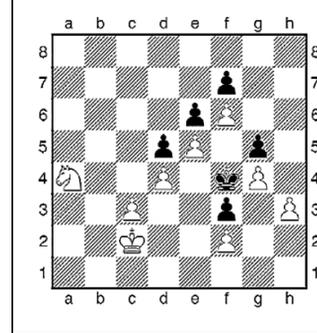
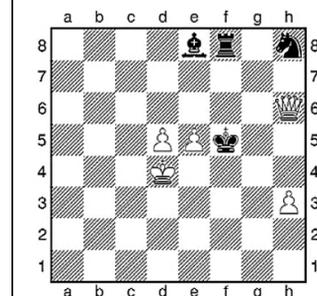
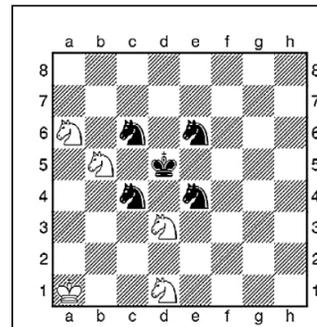
Schließt sich ein Mädchen einem Klub an, trifft es dort überwiegend auf ältere Männer. Das ist nicht wirklich attraktiv. Außerdem entwickeln Mädchen neben Schach meist auch andere Interessen, während Jungs eher beim Schach bleiben.

● Auch Sie betreiben eine weitere Sportart.

An der Universität trainiere ich zweimal die Woche Volleyball.

● Ist da eine Zweitkarriere neben dem Schach denkbar?

Leider nicht. Das scheitert schon an meiner Körpergröße, das sind nur 1,62 Meter.



Die 6. nd-Damenschachgala wird am Freitag, 25. November, im Verlagssitz von »neues deutschland« ausgespielt: Münzenberg-Saal, Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin. Turnierstart ist 15.30 Uhr. Unser Spitzenquartett:

Sarah Hoolt (Essen), 23, Deutsche Meisterin, 218. weltweit, Elo: 2286.

Anna Satonskikh (USA), 33, US-Meisterin, Platz 15 in der Welt, Elo: 2506.

Elisabeth Pähtz, (Berlin) 25, Platz 35 weltweit, Siegerin der nd-Schachgala 2006, 2007, 2010. Elo: 2457.

Maria Musitschuk (Ukraine), 19, Platz 33 in der Welt, Elo: 2460.

Die Damen treten zunächst jede gegen jede an. Erst- und Zweitplatzierte spielen ab 19 Uhr um den Sieg.

Der Eintritt ist kostenlos, für ein Imbissangebot ist gesorgt. Wer die Matt-Aufgaben löst, hat die Chance, als Blitz-Gegner einer Spielerin ausgelost zu werden. Eine weitere internationale Meisterin »blitz« gegen den Sieger des parallel laufenden Turniers von Schachkindern aus Berliner und Brandenburger Vereinen.

Die erste Matt-Aufgabe (Autor unbekannt) ist in zwei Zügen lösbar. Auch die kniffligere Stellung in der Mitte von M. Ehrenstein (1888) findet ihre Lösung nach zwei Zügen. Rätsel Nummer drei von P. Drumare und R. Le Pontois (1962) ist nach acht Zügen zu entschlüsseln. Senden Sie ihre Vorschläge bis 21. November an: neues deutschland, Sport/Service, Stichwort: Schachgala, Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin, sport@nd-online.de.

Viel Spaß und Erfolg wünscht Ihr Sport/Service-Resort

Keine Lösungen

Der Sicherheitsgipfel in Berlin zur Gewalt im Fußball reicht Aufgabe an Task Force weiter

Von Manuel Schwarz und Wolfgang Müller, dpa

Den Dialog intensivieren, von drakonischen Strafen absehen: Mit einem Gesprächsangebot an alle Fans wollen Spitzenvertreter aus Sport und Politik den Fußball gewaltfrei machen. Dazu stellten der Deutsche Fußball-Bund (DFB), die Deutsche Fußball Liga (DFL) und Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich (CSU) am Montag in Berlin eine Task Force vor, die sich um die Umsetzung eines gemeinsamen Programms kümmern soll. »Es gibt keine Sofort-Lösungen. Bisher eingeleitete Maßnahmen müssen optimiert werden«, sagte Liga-Präsident Reinhard Rauball im Anschluss an den Runden Tisch beim Sicherheitsgipfel.

Schon vor eineinhalb Jahren hatten DFB, DFL und der damalige Innenminister Thomas de Maizière (CDU) ein Zehn-Punkte-Programm präsentiert – und dennoch kam es zuletzt in und um deutsche Fußballstadien zu Ausschreitungen. Nun soll ein Gremium, in dem mehr als ein Dutzend Vertreter von Sport, Politik, Fans und Justiz sitzen, die Bemühungen unter dem

Vorsitz des DFB-Sicherheitsbeauftragten Hendrik Große lefert bündeln.

»Die Task Force muss ad hoc Lösungsvorschläge präsentieren, die sachgerecht wirken«, sagte DFB-Präsident Zwanziger. »Es soll keine Dauerkommission werden, sondern sie soll konkret und schnell handeln.« Wie oft sich das Gremium trifft und wann zum ersten Mal, blieb noch offen.

Schärferen Sanktionen erteilte vor allem Liga-Präsident Rauball als Vertreter der 36 Profiklubs eine klare Absage: »Ich bin dafür, die Vorschriften nicht zu verschärfen. Das würde zu einer Kontra-Haltung führen, nämlich dass sich die Fans diesem Dialog versagen.« Minister Friedrich hatte etwa im Vorfeld der Debatte von strengeren Strafen gegen Hooligans gesprochen.

Einigkeit demonstrierten Sport-Bosse und Politiker darin, Pyrotechnik weiterhin aus den Stadien zu verbannen. »Es ist nicht zu legalisieren, was nicht legal ist«, betonte der Vorsitzende der Innenministerkonferenz, Hessens Ressortchef Boris Rhein (CDU). Außerdem solle im Sinne der Sicherheit auch künftig auf Spiele am 1. Mai verzichtet werden.

Überhaupt bemühten sich alle Teilnehmer des Runden Tisches um Harmonie. Selbst Michael Gabriel von der Koordinationsstelle Fanprojekte (KOS), der als einziger Fanvertreter geladen war, lobte die Gespräche – im Vorfeld hatte er sich noch über Sanktionen zu Lasten der friedlichen Fans gesorgt. »Ich bin zufrieden, dass der Fan-Dialog betont wurde und ernst gemeint ist«, sagte Gabriel und ergänzte: »Wir müssen die Fans als Teil der Lösung einbeziehen.«

Ausdrücklich zu Gesprächen geladen wurden gewaltbereite Anhänger, die zuletzt etwa im DFB-Pokal bei den Partien Borussia Dortmund gegen Dynamo Dresden und Eintracht Frankfurt gegen den 1. FC Kaiserslautern für Eklat gesorgt hatten. »Der wichtigste Punkt ist der Dialog«, sagte Minister Friedrich, »und zwar auch mit gewaltbereiten Fans.«

Der Erzrivale motiviert

Niederländer kamen locker zur EM und stehen doch unter Zugzwang



Torjäger Klaas-Jan Huntelaar (2.v.r.) wird gegen Deutschland mit Spezialmaske auflaufen. Foto: dpa/Utrecht

Von Christoph Stukenbrock, SID

Ausgerechnet im Duell mit Deutschland wollen die Niederländer Wiedergutmachung bei ihren Fans betreiben. Denn nach der beeindruckenden EM-Qualifikation reichte ein schwaches Spiel, um die Stimmung zu trüben.

Die Manier war beeindruckend, mit der sich die niederländischen Stars zur Fußball-EM geschossen haben. Zehn Spiele, neun Siege, 37 Tore. Doch ausgerechnet vor dem Jahresabschluss gegen den Erzrivalen Deutschland sind sie aus dem Tritt geraten. Beim 0:0 gegen die Schweiz gab es Pfiffe vom eigenen Publikum. Daher geht es heute in Hamburg vor allem um eines: Wiedergutmachung.

»Das ist wieder typisch holländisch, das haben die Jungs nicht verdient«, sagte Bondscoach Bert van Marwijk, nachdem seine Mannschaft am Freitag mit einem gellenden Pfeifkonzert in die Kabine verabschiedet worden war. Etwas diplomatischer drückte es sein Kapitän aus. »Das Pfeifkonzert in Amsterdam zeigt, dass das Publikum viel von uns erwartet«, sagte Mark van Bommel.

Der Ex-Profi von Bayern München gehört zu einer neuen goldenen Generation, die nach Platz zwei bei der WM 2010 endlich

Relegation zur EM 2012

Rückspiele heute	(Hin)	
Kroatien - Türkei	3:0	20.05
Montenegro - Tschechien	0:2	20.15
Irland - Estland	4:0	20.45
Portugal - Bosnien	0:0	22.00

Die Sieger sind für die EM (8. Juni - 1. Juli 2012 in Polen/Ukraine) qualifiziert.

wieder einen Titel in die Niederlande holen soll. 23 Jahre liegt der einzige große Erfolg zurück. 1988 gewann die Niederlande die Europameisterschaft in Deutschland nach dem Halbfinalerfolg gegen die DFB-Elf in Hamburg.

Van Bommel weiß um die Bedeutung des Spiels gegen das deutsche Team. »Freundschaftsspiele gibt es heute nicht mehr, erst recht nicht gegen Deutschland«, sagte der 34-Jährige. »Da spielen viele Emotionen mit.«

Die Fans der Elftal erwarten nach dem trost- und torlosen Remis gegen die Schweiz wieder das andere Gesicht ihrer Mannschaft: das torhungrige, das erfolgreiche. »Wir werden auf niederländische Manier gegen Deutschland spielen«, sagte van Bommel und versprach damit eine Rückkehr zum Offensivfußball der Qualifikation.

Trainer van Marwijk kann dabei wieder auf die Dienste Klaas-Jan Huntelaars setzen. Der Schalke Torjäger, der in 19 Pflichtspielen bereits 21 mal für Schalke getroffen hat, möchte im Länder-spielklassiker trotz seines Nasenbeinbruchs mit Spezialmaske auflaufen. »An die Maske habe ich mich gewöhnt«, sagte der Angreifer, nachdem er gegen die Schweiz noch hatte zusehen müssen.

Ausgerechnet an seiner früheren Wirkungsstätte ist Rafael van der Vaart gegen Deutschland nicht dabei. Der Spielmacher, der von 2005 bis 2008 beim HSV gespielt hatte, erlitt im Spiel gegen die Schweiz eine Oberschenkelverletzung. Auch Arsenal Londons Stürmer Robin van Persie fehlt in Hamburg. Der beste Torschütze der englischen Premier League wird nach Absprache mit seinem Klubtrainer Arsène Wenger nicht eingesetzt. Außerdem fehlt Arjen Robben vom FC Bayern.

Auch ohne die drei Offensivkünstler muss sich die deutsche Elf auf einen heißen Tanz gefasst machen. »Gegen einen Weltklassegegner wie Deutschland werden wir besser spielen. Da sind wir anders motiviert«, versprach Liverpool-Direktor Dirk Kuyt. Ein Sieg gegen den Erzrivalen wäre für die Fans wohl die beste Wiedergutmachung.

Sport kompakt

Alba Berlin startet heute in den Basketball-Eurocup. Nach dem Aus in der Qualifikation zur Euroleague hat Trainer Gordon Herbert in dem zweitklassigen Wettbewerb zunächst den Gruppensieg in der Vorrunde als Ziel ausgegeben. Dazu soll möglichst gleich ein Sieg beim belgischen Pokalsieger Mons-Hainaut her. Für das Erreichen der Runde der letzten 16 Mannschaften müssen die Berliner in ihrer Vierer-Gruppe mindestens Zweiter werden.

Schwimmstar Michael Phelps hat auch zum Abschluss des US-Grand-Prix überzeugt. Über 200 Meter Lagen lag der 26-Jährige in 1:57,78 Minuten 3,97 Sekunden vor allen Rivalen. Für den 14-maligen Olympiasieger war es der fünfte Sieg im fünften Rennen an der Universität von Minnesota. Zuvor hatte er bereits bei seinen Siegen über 200 Meter Freistil, 100 Meter Rücken sowie 100 und 200 Meter Schmetterling seine Gegner düpiert.

Das deutsche Eishockeyteam ist durch ein 3:1 (1:0, 0:0, 2:1) gegen die USA zum Abschluss des Deutschland Cups Zweiter geworden. Am Sonntagabend schossen Kai Hospelt (19. Minute), Philip Gogulla (53.) und Marcus Kink (59.) die Tore für die Mannschaft vom neuen Bundestrainer Jakob Kölliker. Ryan Lasch (43.) traf für das US-Team, das Letzter wurde. Turniersieger wurde die Slowakei, die auch ihr letztes Spiel gegen die Schweiz mit 2:1 gewann.

● **Volleyball:** Bundesliga, Männer, 8. Spieltag: Rottenburg - Moers 2:3.

● **Basketball:** Bundesliga, Männer, 8. Spieltag: Trier - Braunschweig 52:63, Bonn - Bamberg 73:85, Oldenburg - Hagen 86:70.

● **Gewichtheben:** WM in Paris, Männer über 105 kg: 1. Salimikordasiabi (Iran) 464 kg (214 WR/250), 2. Anoushirvanianhamlabad (Iran) 439 (198/241), 3. Jeon (Südkorea) 433 (192/241), ... 9. Velagic (Speyer) 411 (183/228).

● **TV-Tipp: 17.45 - 19.45 Sport1:** Fußball: U21 EM-Qualifikation, Zypern - Deutschland. **20.00 - 0.00 Sport1:** Fußball: EM-Qualifikation Play-offs, Rückspiele Kroatien - Türkei, Portugal - Bosnien-Herzegowina. **20.15 - 23.00 ZDF:** Fußball: Länderspiel, Deutschland - Niederlande.



Zuletzt gab es beim DFB-Pokalspiel in Frankfurt Krawalle. Foto: dpa/Dedert